

"Den Opfern dieser Welt Recht geben"

KAMPAGNE Evangelische Kirchengemeinde Neunkirchen beteiligt sich als Einzige im Kreis mit Banner an EKHN-Aktion

NEUNKIRCHEN. Seit Dienstag hängen an kirchlichen Gebäuden und Litfaßsäulen im Gebiet der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau Plakate und Banner mit dem Titel "Opfer?" Im Landkreis einzig in Neunkirchen. Damit will die Kirchengemeinde einen Denkanstoß zu Karfreitag geben.

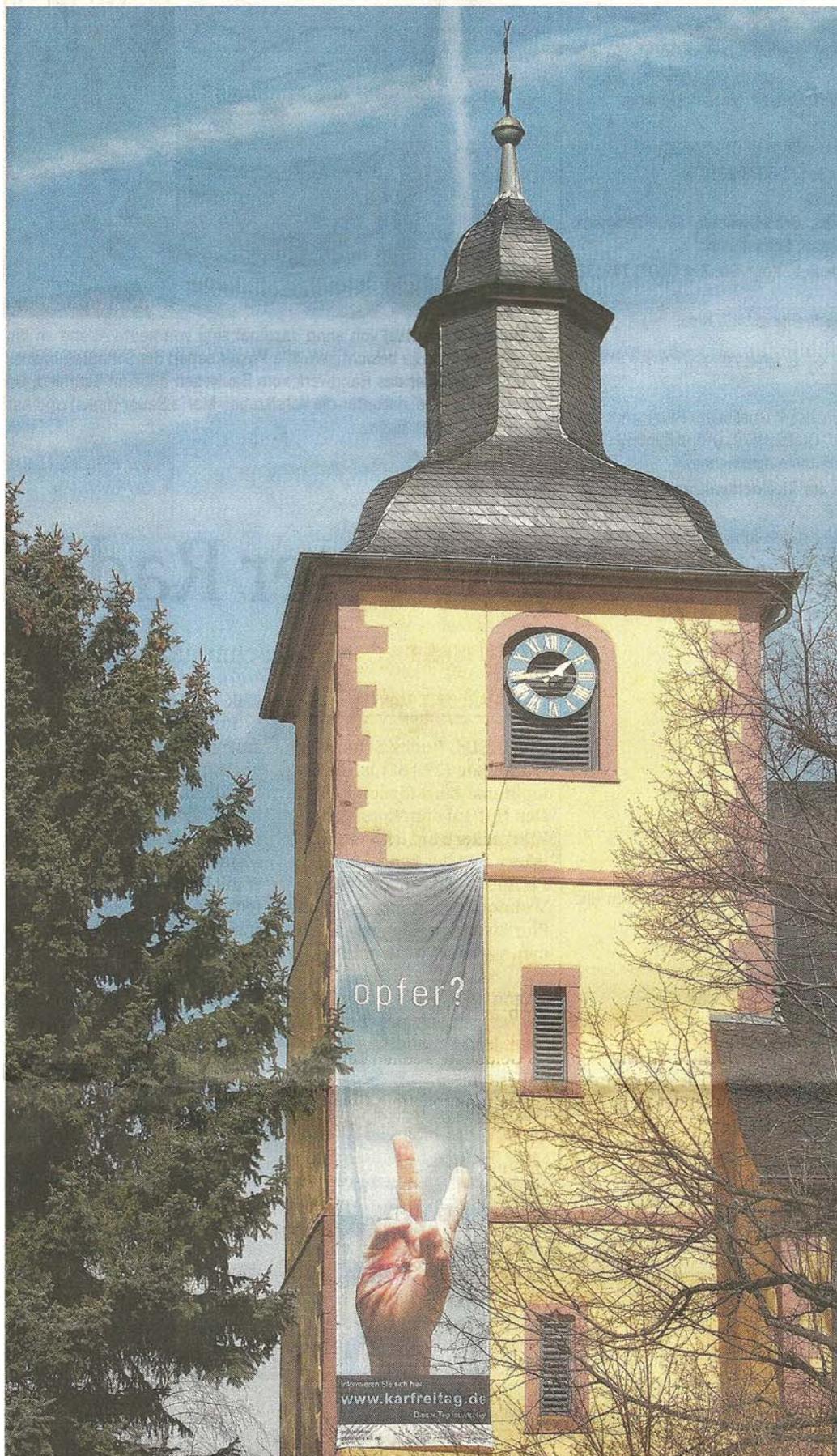
Das Motiv ist in jedem Fall ein Hingucker: die durchbohrte Hand, die die Kreuzigung Jesu symbolisiert, mit den zum Victory-Zeichen gespreizten Fingern, die zum Himmel zeigen. Das Motiv mit dem Titel "Opfer?" weist seit dieser Woche auf Plakaten und Bannern an 62 kirchlichen Gebäuden und 61 Litfaßsäulen an 54 Orten im Gebiet der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) auf die Bedeutung des Karfreitags hin.

Im Landkreis beteiligt sich Neunkirchen als einzige Kirchengemeinde sichtbar mit einem Banner am Kirchturm, das dort seit gestern hängt. Der Kirchenvorstand habe sich dafür entschieden, "weil es zuallererst provokant ist und den Blick auf das Geschehen von Karfreitag richtet", so Pfarrer Ottmar Arnd.

Kirche will Karfreitag bewusster machen

Die EKHN-Kampagne ist eine Antwort auf die Diskussion im Vorjahr um Einschränkungen durch das Feiertagsgesetz. Tausende junge Menschen hatten auf dem Frankfurter Römerberg dagegen protestiert. Der Karfreitag berühre "die universellen menschlichen Themen des Leidens, des Todes und des Mitgefühls", sagt Kirchenpräsident Volker Jung zu der Aktion, die dafür wirbt, den Karfreitag als stillen Feiertag bewusster zu gestalten. Über das siegreiche Opfer Jesu hinaus soll die Kampagne auch anregen, Opfern in der Gesellschaft zu gedenken. Der Karfreitag biete auch für Nichtchristen eine Chance, darüber nachzudenken, wo Menschen einander zu Opfern machen und unschuldiges Leid verursachen.

Der Karfreitag ist laut Ottmar Arnd zentral für Christen, weil er von einem Gott erzähle, dem



Banner-Werbung für den Karfreitag an der evangelischen Kirche in Neunkirchen.

FOTO: KARL-HEINZ BÄRTL

Leid und Opfersein nicht fremd seien, und das letzte Wort den Opfern dieser Welt Recht geben werde. Darauf deuteten die zum "V" gespreizten Finger hin. Der Sieg des Guten über das Böse werde gefeiert.

Arno Allmann, Dekan des Evangelischen Dekanats Darmstadt-Land, findet die Aktion als Anregung, über die Relevanz des Karfreitags nachzudenken, gut. Doch werde die Kampagne im Dekanat auch kontrovers diskutiert, vor allem die Gestaltung des Motivs des Darmstädter Foto und Filmkünstlers Ralf Kopp. "Was nützt eine Provokation ohne Diskussion?", fragt Allmann. Er hält es für besser, über das Thema in Gruppen ins Gespräch zu kommen. Clemens Bittlinger, Referent für Mission und Ökumene, findet es "gut, das Thema Karfreitag neu in den Blickwinkel der Gesellschaft zu rücken".

"Ablehnung oder Zustimmung"

Ob dafür ein Plakat- und Banneraktion mit dem Grundmotiv einer zum Siegeszeichen erhobenen, verletzten Hand taue, darüber lasse sich streiten, so Bittlinger. In jedem Fall löse aus seiner Sicht das Plakat etwas aus: Fragen, Assoziationen, Ablehnung oder Zustimmung. Dem Geschehen am Kreuz kann man sich nur im Zwiespalt nähern das ist das Problem und gleichzeitig die Chance dieser Aktion." Reinhard Völker, Sprecher des Dekanats Vorderer Odenwald, weist drauf hin, dass die Gemeinden es zwar grundsätzlich begrüßten, dass die Kirche das Thema Karfreitag angehe. Dennoch hätten viele bemängelt, dass sich das Motiv nicht selbst erkläre und der Bezug zu Karfreitag nicht auf Anhieb ersichtlich sei.

Zwar gebe es im Dekanat Bergstraße überwiegend Zustimmung. Der Grund, warum sich nur zwei Gemeinden - in Bensheim und in Reisen - mit Bannern beteiligen, liege aber darin, dass die Aktion recht kurzfristig angesetzt worden sei, sagt Bernd Biewendt von der Öffentlichkeitsarbeit. Man hätte sich mehr Vorbereitungszeit gewünscht. *rek*

Dazu der Kommentar